

The background is a photograph of a stadium at dusk or night, with a blue color overlay. The text is white and bold. A vertical line is on the left side of the first word.

AUGEN

AUF



RATGEBER BEI RECHTER GEWALT UND SYMBOLIK IM STADION

FC ST. Pauli II – VFB OLDENBURG (2007)

Rechtlicher Hinweis

Die verwendeten Symbole, welche nach §86aStGB verboten sind werden von uns zu dokumentarischen Zwecken genutzt. Sie dienen nicht der Verharmlosung oder zu Propagandazwecken, sondern werden im Sinne des § 86 StGB Abs. 3 verwendet.



... NEVER AGAIN!

Liebe Fans des VfB,

Schön, dass ihr Interesse an unserer Broschüre zeigt. Vielleicht fragt ihr euch gerade, was es mit dieser Broschüre eigentlich auf sich hat-deshalb von uns ein paar Worte vorweg...

In vielerlei Hinsicht stellt das Fußballstadion ein attraktives Feld für die rechte Szene dar. Es wird versucht, Kontakt zu jungen, „erlebnisorientierten“ Fans aufzunehmen, die auf der Suche nach Anschluss sind. Allerdings geben die Rechten sich hierbei nicht mehr deutlich zu erkennen. Das Klischee des Bomberjackete tragenden Skinheads in Springerstiefeln ist längst überholt. Inzwischen gehen Neonazis vielmehr dazu über, versteckte Erkennungsmerkmale zu verwenden, die Szenefremden oft unbekannt und immer schwieriger zu entschlüsseln sind. Hierbei orientieren sich die Nazis vor allem an der stilistischen Ausrichtung anderer Jugendkulturen.

Auch bei uns in Oldenburg traten in der Vergangenheit - insbesondere wenn der VfB sportlich erfolgreich war - Neonazis in Erscheinung. Dies war vor allem in der Saison 2007/08 der Fall, als vor dem Stadion sog. „Schulhof“ CDs der NPD verteilt wurden und es während vereinzelter Spiele z.B. beim NFV Pokalspiel in Pewsum sowie während des Liga-Auswärtsspiels beim FC St. Pauli II zu rassistischen Provokationen und Übergriffen gekommen ist. Mit dem jetzigen Aufstieg in die Regionalliga traten wieder vermehrt Personen auf, die vor allem optisch durch das Tragen von einschlägig bekannten Nazimarken auf sich aufmerksam machten wobei dies in den meisten Fällen wahrscheinlich nur denjenigen aufgefallen sein sollte, die sich bereits mit der Thematik bzgl. rechter Erscheinungsformen auseinandergesetzt haben. Mit dieser Broschüre möchten wir euch verstärkt über rechte Codes und Symboliken aufklären,

die im Alltag von rechten Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen. Berücksichtigt werden sollen hierbei auch Elemente, die insbesondere auf Fußballfans zugeschnitten sind. Darüber hinaus werden euch am Ende der Broschüre (beruhend auf der städtischen Stadionordnung) Tipps gegeben, wie ihr euch am besten gegenüber Neonazis im Stadion verhalten könnt.

Packen wir es gemeinsam an um uns für ein couragiertes Stadion einzusetzen, bei der Staatszugehörigkeit, ethnische und kulturelle Herkunft, Konfession, Geschlecht, Behinderung und sexuelle Orientierung keine Rolle spielen und in dem sich alle wohlfühlen können. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen dieser Broschüre!

VfB für Alle e.V. (2012)

Zahlencodes

14 words

14 Words steht für die Abkürzung „We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen die Existenz unseres Volkes und auch die Zukunft unserer weißen Kinder sichern“). Das Zitat ist wie ein Glaubensbekenntnis zu verstehen und stammt vom 2007 verstorbenen US Neonazi David Lane, der Mitglied der terroristischen Organisation „The Order“ war.

1488

Die 1488 verknüpft die 14 Words mit der Abkürzung für den Gruß „Heil Hitler“ und findet sich gelegentlich auf Shirts wieder.

18

Die 18 steht für den 1. Und 8. Buchstaben des Alphabets und somit für die Initialen Adolf Hitlers. Die Zahlenkombination findet sich u.a. bei Namen von Organisationen (Combat18) und Bands (Sturm18) wieder.

28

Nachdem die Naziorganisation „Blood and honour“ im Jahr 2000 verboten wurde, wird die 28 als Synonym für selbige Organisation verwendet, die 28 steht für den 2. und 8. Buchstaben des deutschen Alphabets. Ein Beispiel für ein Shirtmotiv ist z.B. „28 Supporters“.

88

Die 88 steht für zwei mal den 8. Buchstaben des Alphabets und somit als

Abkürzung für den Gruß „Heil Hitler“. Die 88 wurde bereits in den Nachkriegsjahren von Nationalsozialisten verwendet. Der Zahlencode findet sich heute u.a. auf T-Shirts, Aufnähern, Tattoos oder auf Trikots wieder.

44+44

44+44 ergibt 88 und steht demzufolge für die Zahlenkombination von „Heil Hitler“. Gelegentlich werden die Vieren in SS-Symboliken dargestellt.



Foto: Deutschland Fan im Vorfeld einer Begegnung während der Europameisterschaft in der Ukraine 2012.

Kleidung

Thor Steinar



Thor Steinar ist eine Kleidungs-marke, die sich bei Rechten seit vielen Jahren großer Beliebtheit erfreut. Die produzierende Firma erzielt Jahresumsätze von mehreren Millionen Euro. Der Name als auch die damit verbundenen Logos und Motive nehmen Bezug zur germanischen bzw. nordischen Mythologie als auch auf die deutsche Kolonial- und Militärgeschichte.

Ursprünglich bestand das Logo aus einer Kombination verschiedener Runen (Tyr Rune und Wolfsangel) die auch im Nationalsozialismus verwendet wurden weshalb die Firma jahrelang unter juristischen Druck gesetzt wurde. Daraufhin entwarf die Firma ein neues Logo, bestehend aus einer Gebo Rune, die in der NS Zeit nicht gebräuchlich war.



Charakteristisch für die Marke ist, dass sie sich mit verschiedenen, inzwischen immer subtileren Erscheinungsformen (inzwischen ähnelt das Logo immer stärker einem Kompass) hervortut und an aktuellen

Moden beliebter Marken anknüpft. Zunehmend wurde versucht, die Marke als Hooliganmarke zu etablieren indem bekannte Szeneslogans wie „Kontaktfreudig & Erlebnisorientiert“, „Sport frei!“ und „Dritte Halbzeit“ übernommen wurden.



Erik and Sons

Nachdem Thor Steinar vielfach in die öffentliche Kritik geraten ist, versuchten viele Marken, die in der rechten Szene verortet sind, das Konzept der Kultmarke zu kopieren. Eine Marke, die sich besonders gut auf dem Markt positionieren konnte, war bzw. ist Erik & Sons. Sie stellt sich in

direkte Konkurrenz zu Thor Steinar und bedient sich ebenfalls an der nordischgermanischheidnischen Symbolik und Mystik. Unter anderem verwendet Erik and Sons die altgermanische Nauditz Rune und gebraucht Slogans wie z.B. „Viking Rock N Roll“. Auffällig ist, dass der Inhaber der Firma Tex.Sell, die für Erik and Sons auftritt, Udo Siegmund aus dem brandenburgischen Niederlehme ist. Siegmund war vor einigen Jahren der Anmelder der Webseiten von Thor Steinar. Jetzt will er offensichtlich mit einer eigenen Mode die gleiche Zielgruppe erreichen. Neben Bekleidung werden auch eigene Parfüms mit Namen wie z.B. „Vin18“ angeboten.



Ansgar Aryan



Eine weitere Marke, die sich nordischer Mystik und Symbolik bedient, wenig eindeutige Bezüge setzt, aber viele Gedankenspiele zulässt ist Ansgar Aryan aus dem thüringischen Oberhof. Die Marke nimmt Bezug zu der Sage des Helden Ansgar, der von Odin auserkoren wurde, einen Speer zu ergreifen und diesen der Erdenwelt entgegen zu schleudern um das nordgermanische Volk, welches von dunklen Mächten unterdrückt wird, zu befreien. Ergänzt wird der Name durch den Begriff Aryan, dem englischen Wort für „arisch“ oder „Arier“, das ein deutliches

Bekenntnis zum Rassendenken ist. Im Angebot sind Shirts, auf denen zu „Aryan Resistance“ also zum „arischen Widerstand“ aufgerufen wird. Damit auch „Ansgar Aryan“ in der Mitte der Gesellschaft akzeptiert wird, sind alle Anspielungen und Codes (u.a. Keltenkreuze) hinter den modischen Styles gut versteckt und kaum erkennbar für Menschen, die sich nicht damit beschäftigen. So sollen auch Personen angesprochen werden, die nicht dem rechten Lager angehören. Neuerdings stellt die Firma, die rechten Forenbeiträgen zufolge ein Teil der Einnahmen der Hilfsorganisation für national politisch Gefangene und deren Angehörige (HNG) zugute kommen lässt, auch Produkte mit Fußballbezug her. Im Rahmen der EM 2012 wurden z.B. zwei Shirts mit dem Slogan „We'll win the Cup“ hergestellt. Zudem existiert ein Shirt, welches insbesondere auf Hooligans zugeschnitten ist und den Schriftzug eines bekannten Filmes („Football factory“) beinhaltet.

CONSDAPLE

Die Marke Consdaple ist bei Nazis aufgrund der im Wort enthaltenen Buchstabenkonstellation NDSAP beliebt. Das Modelabel wurde vom langjährigen Funktionär der „Republikaner“ und der „NPD“ Franz Glasauer gegründet nachdem



sich die ehemals bei Nazis beliebte Marke Lonsdale von ihren neonazistischen Kunden distanzierte. Der Begriff ist eine Ableitung von dem englischen Begriff



Constable sich die ehemals bei Nazis beliebte Marke Lonsdale von ihren neonazistischen Kunden distanzierte. Der Begriff ist eine Ableitung von dem englischen Begriff Constable, das übersetzt „Schutzmann“ bedeutet. Zusätzlich zum Schriftzug findet sich auf den Klamotten zum Teil ein aufgedruckter Adler wieder, der Adlern ähnelt, die im Dritten Reich verwendet worden sind.

Weitere Marken und Labels

mit Fußballbezug:

Weitere Marken, die sich großer Beliebtheit bei den rechten erfreuen sind **Masterrace Europe, Pit Bull Germany, Doberman und Reconquista (reloaded)**. Bei rechten Fußballfans erfreut sich zudem der Bremer Versand „Sieg oder Spielabbruch“ großer Beliebtheit. Im Rahmen der EM 2012 wurden von dem Betreibern u.a. Shirts mit Aufschriften wie z.B. „Deutscher Fussball-Feldzug 2012“ oder mit Wehrmächts-panzer-Abbildungen herausgegeben. Auch der rechte Hooliganversand „Der Versand“ aus Bovenden versuchte auf den EM Zug aufzuspringen und brachte in Anlehnung an das Ausscheiden der Nationalmannschaft gegen Italien ein blaues T-Shirt mit der Aufschrift „Pizzastreik-jetzt gibt's Kloppe“ heraus. Weiterhin ließ die NPD ein schwarz rot goldenes T-Shirt produzieren mit dem Slogan „Wir stehen zu Deutschland – nicht nur beim Fussball“.

Symbole

Hakenkreuz/ Swastika



Eine Swastika ist ein Kreuzsymbol mit abgewinkelten oder gebogenen Armen. Die Nationalsozialisten übernahmen für ihre ideologische Verbreitung ein auf der Spitze stehendes, nach rechts gewinkeltes Hakenkreuz. Es wurde 1920 zum Parteizeichen und ab 1935 zum zentralen Bestandteil der Flagge des deutschen Reiches ernannt. Erlaubt ist in Deutschland eine Hakenkreuzdarstellung nur, wenn sie „der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken dient“ (§ 86a verfassungswidriger Organisationen).

Keltenkreuz

Das gleichschenklige Keltenkreuz ist in der rechten Szene weit verbreitet. Für Nazis steht das Symbol für die „Vormachtstellung der weißen Rasse“ und die „White-Power“-Bewegung, auch wegen seiner optischen Ähnlichkeit mit einem Fadenkreuz, wenn es stilisiert dargestellt wird. Man findet es auf T-Shirts, Fahnen, Bannern, als Ring oder Anhänger. Im Jahr 2008 hat der Bundesgerichtshof die Verwendung des stilisierten Keltenkreuzes in der Öffentlichkeit generell, auch ohne Bezug zu einer verbotenen Organisation, für strafbar erklärt.



Wolfsangel

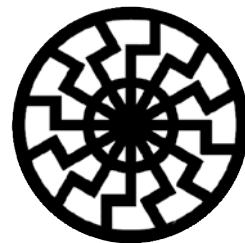
Die Wolfsangel ist ein Jagdgerät, das früher zum Fang von Wölfen eingesetzt wurde. Historiker sind sich uneins, ob das Zeichen für ein Jagdgerät steht oder für einen Mauerhaken. Das Symbol wurde im Nationalsozialismus von Nazis verwendet. Auch die 1982

verbotene Jungorganisation Junge Front benutzte das Symbol als Erkennungszeichen. Die Wolfsangel steht wegen ihrer Geschichte auf der Liste verbotener Zeichen und darf nicht mehr als Kennzeichen dieser Organisation oder in einem ähnlichen Zusammenhang verwendet werden.



Schwarze Sonne

Entgegen vieler Behauptungen ist historisch belegt, dass das Symbol der Schwarzen Sonne nicht aus dem Germanentum kommt und sich somit um ein „Kunstprodukt“ der SS handelt. Es handelt sich um ein Sonnenrad, welches erstmals als ein Bodenornament im Obergruppenführersaal der „SS-Schule Haus Wewelsburg“ verwendet wurde. Es kann als eine Zusammensetzung von zwölf Sig-Runen oder als zwölfarmiges Hakenkreuz



verstanden werden. Erst nach 1945 wurde das Symbol, welches oftmals als Ersatz für das verbotene Hakenkreuz verwendet wird als „Schwarze Sonne“ bezeichnet.

Triskele

Die Triskele ist ein Symbol von drei angeordneten Kreisbögen, Spiralen, ineinander verschachtelten Dreiecken, Knotenmustern oder anderen Dreifach-Formen. In der geschwungenen Form ist der „Dreifuß“ seit frühesten Epochen in vielen Kulturkreisen zu finden. Felsenzeichnungen in Irland, Keramiken aus Griechenland und Münzen aus Sizilien zeigen dieses Symbol, das vermutlich die Sonne darstellen soll. Die Triskele war Symbol der 27. SS Freiwilligen Grenadier Division „Langermark“ und wird vom in Deutschland verbotenen Blood and Honour Netzwerk sowie vom Ku-Klux Klan verwendet. Die Triskele ist jedoch nur im



eindeutigen rechtsextremen Kontext strafbar, z.B. wenn die Farbanordnung der Hakenkreuzfahne ähnelt.

Othala / Odal Rune

Das Symbol leitet sich von der germanischen Silbe „Od“ (= „Besitz“ „Erbe“) ab. Es wurde im Dritten Reich von Reichsbauernschaft, die HJ, SS-Freiwilligenverbände und das Rasse- und Siedlungsamt als Symbol für die „Blut und Boden“ Ideologie verwendet. Später machten die „Wiking Jugend“ und der „Bund nationaler Studenten“ von dem Logo Gebrauch. Das Verwenden unterliegt nur im Zusammenhang mit rechtsextremen Inhalten einem Verbot. Das Abzeichen der Bundeswehr für Hauptfeldwebel verwendet ein Symbol, das der Odal-Rune sehr ähnlich sieht, allerdings stellt das Tragen einer Original-Odal-Rune innerhalb der Bundeswehr eine Straftat dar.



Reichsadler

Der Adler steht als Sinnbild für Stärke, Macht und Erhabenheit. Seit dem Mittelalter zierte das Tier verschiedene Wappen im europäischen Raum. Die Nationalsozialisten ersetzten die romanisch-gotische Darstellungsform durch eine stilistische Darstellung um sich möglichst modern zu geben. In rechten Kreisen wird oft die Version des NS Regimes verwendet. Hierbei wird oftmals das sich unter dem Adler befindliche Hakenkreuz



retuschiert und durch Gruppenkennzeichen, Logos oder nicht verbotene Symbole ersetzt. Ein bekanntes Beispiel hierfür lieferten Fans des 1.FC Lok Leipzig,

die ein Shirt trugen, auf dem sich der Reichsadler in Kombination mit dem Vereinslogo wiederfand. Auch die rechte Freizeitmannschaft FC Einheit 06 verwendete in ihrem Logo einen Reichsadler in Kombination mit einem Eichenkranz.

Elhaz/ Algiz/Man Rune

Der Name dieser Rune leitet sich vom dem Wort „Elch“ ab und bedeutet u.a. „Abwehr“. Im Nationalsozialismus wurde die Lebensrunen u.a. als heidnisches



Symbol für den Anfang und das Ende des Lebens genutzt. Den Nazis zufolge stellt die Runen einen Mann mit zur göttlichen Macht ausgestreckten Armen dar und gilt als allgemeines Symbol der Kraft des Volkes und der völkischen Bewegung. Auch die NS-Frauenschaft, sowie Apotheker machten von dem Symbol Gebrauch. Heutzutage wird das Symbol oft als Schmuckelement eingesetzt. Wird sie im neonazistischen Zusammenhang in

Verknüpfung mit der SA oder „Lebensborn“ verwendet, ist die Rune verboten.

Sig Rune

Die Sig Rune steht in der germanischen Schriftreihe für den Konsonanten S. Bedeutungsmöglichkeiten sind „Sonne“, „Heil“,



„Säule“, „Schule“ oder „Sieg“. Letzterer Begriff wurde Anfang des 20. Jahrhunderts immer populärer und hat sich bis hin zur Namensumbenennung der Rune von „Sig“ in „Sieg“ durch die Nazis durchgesetzt. Im Dritten Reich wurde die Rune in zweifacher Ausführung zum Abzeichen der „Schutzstaffel (SS)“ der NSDAP und neben dem Hakenkreuz zum wichtigsten Symbol der Nazis. Nach dem deutschen Strafgesetzbuch ist die Verwendung des Zeichens in einfacher und doppelter Ausprägung strafbar. Mit geringfügigen Änderungen der graphischen Ausformung versuchen Gestalter einschlägiger CD-Cover

und Aufnäher das Verbot zu unterlaufen.

SA

Die Sturmabteilung (SA) war die paramilitärische Kampforganisation der NSDAP und spielte als Ordnertruppe eine entscheidende Rolle beim Aufstieg der Nationalsozialisten, indem sie u.a. mit Gewalt deren Versammlungen absicherte und schützte.



Das Emblem ist nach (§ 86a StGB (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen)) verboten.

SS Totenkopf

Die SS-Division Totenkopf, später in SS-Panzer Grenadier-Division „Totenkopf“ und 3. SS-Panzer-Division „Totenkopf“ umbenannt, war eine Division der deutschen Waffen-SS im Zweiten Weltkrieg. Die gemeinsame Verwendung mit der SS-Losung „meine Ehre heißt Treue“ stellt einen Straftatbestand dar.



White Power



Der Slogan „White (aryan) Power“ gehört mit zu den zentralsten und meistgebrauchten Schlüsselbegriffen der rechten Szene und soll die Überlegenheit der „arischen Rasse“ zum Ausdruck bringen. Meist wird er in Verbindung mit einer weißen Faust abgebildet, welche das Pendant zur schwarzen Faust der Black-Power-Bewegung in den USA darstellt. Das Motto wird vielseitig eingesetzt, etwa auf Aufnähern, T-Shirts, Aufklebern. Eine Nutzung des Symbols außerhalb der Neonaziszene findet nicht statt. Die Variante einer Abwandlung in ein Keltenkreuz ist in Deutschland strafbar.

Gaudreieck

Der sog. „Gauwinkel“ wurde im Nationalsozialismus verwendet zur Einteilung der Gaue



im Nationalsozialismus. „Gau“ bezeichnete die Bezirke, die ebenfalls wieder und wieder unterteilt waren. Gauleiter waren in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht verantwortlich für die zivile Verteidigung ihres Gebietes. Das Tragen dieser Abzeichen, auch in anderen Farben als schwarz, ist seit 2002 strafbar, da sie eindeutig zur NS-Symbolik gehören.

Rudolf Heß Konterfei

Rudolf Heß war ein nationalsozialistischer Politiker und Stellvertreter von Adolf Hitler. Er war einer der 24 Angeklagten im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher. Heß wurde am 1. Oktober 1946 in zwei von vier Anklagepunkten schuldig gesprochen und zu lebenslanger Haft verurteilt

zu lebenslanger Haft verurteilt. 1987 starb er im Kriegsverbrechergefängnis Spandau durch Suizid. Ein Großteil der Nazis geht davon aus, dass Heß ermordet worden ist. An seinem Todestag finden an vielen Orten Trauerfeiern statt. Eine der größten dieser Trauerfeiern findet in Wunsiedel, dem Ort an welchem sich bis vor kurzem noch das Grab von Heß befand, statt. Sein Konterfei wird oftmals als Vorlage für Plakate und vorgefertigte Sprühschablonen verwendet.

Nationale Sozialisten Deutschland

Nationale bzw. autonome Nationalisten sind eine noch sehr junge und neue Bewegung der Rechten. Sie bedienen sich anderer Subkulturen (u.a. Hardcore, Hip Hop, Ultra) um in erster Linie Jugendliche für ihre politischen Zwecke zu rekrutieren und mit dem Klischee des „Stiefel Nazis“ mit Glatze, Springerstiefeln und Bomberjacke aufzuräumen. Bei Demonstrationen und Kundgebungen der NPD oder Freien Kameradschaften

bilden sie oftmals einen eigenen Block, was innerhalb der Rechten unterschiedliche Meinungen hervorruft.



Zu einem Zentrum dieser Szene hat sich in den letzten Jahren Dortmund entwickelt. Hier finden regelmäßig von autonomen Nationalisten aus dem Umfeld des „Nationalen Widerstand Dortmund“ organisierte Aufmärsche zum sog. „nationalen Antikriegstag“ statt.

Todesstrafe für Kinderschänder

Eines der beliebtesten rechten Themenfelder sind sexualisierte Straftaten. Der Schriftzug „Todesstrafe für Kinderschänder“ zielt T-Shirts, Aufkleber, Autorückscheiben und auch rechte Bands behandeln die Thematik in ihren Songs. Wenn es zu sexualisierten Straftaten kommt, sind die Rechten oft die ersten, die auf die Straße gehen. Die zweifelsohne moralische Verurteilung eines solchen Verbrechens gehört einer „Normalisierungsstrategie“ der Rechten an.

und Aufnäher das Verbot zu unterlaufen. Das Thema ist für Rechte Mittel zum Zweck um sich über das deutsche Rechtssystem auszulassen. Sie fordern eine rigorose „Law and Order“ Politik indem sie zur Todesstrafe aufrufen. Gleichzeitig begeben sie sich in einer Opferrolle indem sie behaupten, die eigenen Propagandadelikte würden härter bestraft als Sexualverbrechen. Dies schürt Ängste und trifft auf Zustimmungen innerhalb der Bevölkerung. Hieran wird deutlich, dass es den Rechten nur beiläufig um das Wohl der Kinder geht.



Landser / Lunikoff Verschwörung

Eine der bekanntesten Bands aus dem neonazistischen Milieu war Landser bzw. das „Tanzorchester Immervoll“. Die Band gründete sich 1992 unter dem Namen Endlösung. Aufgrund vielfältiger staatlicher Maßnahmen (u.a. Auftrittsverbote und Indizierungen) trat die Band nur selten öffentlich in Erscheinung, gab dafür aber viele Konzerte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. In den Texten der Band wird zum Verprügeln, Abschieben, Wegsperrern oder Töten verschiedener Personengruppen aufgerufen weshalb selbige als volksverhetzend eingestuft werden. Einige Lieder dieser Band gehörten in der Vergangenheit auch zum Liedgut einiger Fans („Hurra, wir sind die Koma Kolonne...“).

Im Jahr 2003 verurteilte das Berliner Kammergericht die Mitglieder der Band zu Haft und Geldstrafen wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung, Volksverhetzung und Verbreitung rechtsextremer Propaganda.

Im Gegensatz zum Sänger Michael „Lunikoff“ Regener wurden die Haftstrafen der anderen Bandmitglieder wegen Besserungsaussichten zur Bewährung ausgesetzt. Regener war zunächst aber auch wieder auf freiem Fuß, da er gegen das Urteil Revision einlegte. Noch während des Gerichtsverfahrens gründete Regener zusammen mit anderen Personen „Die Lunikoff Verschwörung“. Im März 2005 schließlich wurde vom Bundesgerichtshof in Karlsruhe eine Haftstrafe von drei Jahren und vier Monaten bestätigt. Gleichzeitig wurde im Zuge dessen zum ersten Mal eine Musikgruppe als kriminelle Vereinigung rechtskräftig verurteilt. Nach seiner Freilassung im Jahr 2008 setzte Regener sein musikalisches Engagement mit der „Lunikoff Verschwörung“ fort. Die Band existiert bis heute und war u.a. auf der Schulhof CD der NPD vertreten und trat u.a. beim „Rock für Deutschland“ Festival auf. Aufgrund verschärfter Führungsaufgaben sind Konzerte der Band inzwischen jedoch seltener geworden.



Kategorie C / Hungrige Wölfe

Eine Band, die sich in der rechten Hooligan-szene großer Beliebtheit erfreut ist Kategorie C bzw. Hungrige Wölfe. Die Mitglieder der Band haben ihren Ursprung in der rechten Szene. Sie spielten über Jahre bei offen neonazistischen RechtsRock-Bands wie zum Beispiel „Nahkampf“ und „Boots Brothers“. Der Sänger Hannes Ostendorf ist der Bruder des NPD- und Blood and Honour-Aktivisten Henrik Ostendorf und war 1991 an einem Brandanschlag

auf eine Flüchtlings-unterkunft in Bremen beteiligt. „Kategorie C“ wurde 1997 gegründet und war eigentlich nur als ein Projekt anlässlich der Fußball- Weltmeisterschaft in Frankreich 1998 gedacht. Zielgruppe ist die Hooligan- und Fußballszene, was die Band (welche selbst von sich behauptet, unpolitisch zu sein) nicht davon abhielt eindeutige politische Bekenntnisse in ihren Songtexten zu vermitteln, so z.B. durch einen Beitrag auf dem Sampler „Die Deutschen kommen II“, einem Auftritt bei einem von der NPD organisierten Solidaritäts-Konzert für den inhaftierten Sänger der Band „Landser“ und vor allem durch das Lied „Deutschland dein Trikot“ in dem es heißt: „Deutschland dein Trikot, das ist schwarz und weiß, doch leider auch die Farbe deiner Spieler.“ Zudem wird mit Symboliken (888) und Slogans („Ruhm und Ehre“) die denen der rechten Szene

nicht unähnlich sind kokettiert und gerne auch provoziert. Im Januar 2012 trat die Band unter dem Namen H.E.R.M. in einer Gaststätte in Delmenhorst auf - hierbei wurden am Rande der Veranstaltung mehrere alternativ lebende Personen von einer Gruppe von ca. 25 Besuchern lebensbedrohlich verletzt, nachdem sie mit Baseballschlägern und Waffen bedroht wurden.

Obwohl die Band im Verfassungsschutz des Landes Bremen namentlich erwähnt wird, wird sie nicht als „verfassungswidrig“ eingestuft, da nach Angaben des Landesamt für Verfassungsschutz „nicht der Rechtsextremismus (...) sondern die Gewaltbereitschaft“



Endstufe

Ebenfalls aus Bremen kommt die rechte Oi-Punk Band Endstufe. Die Texte der Band sind in Deutsch gehalten und nationalistisch ausgeprägt. Die Band gründete sich 1981 und ist somit die dienstälteste deutsche Neonaziband. Jens Brandt, Sänger der Band, war lange Zeit für seine Nähe zu militanten Neonazinetzwerken bekannt. Ähnlich wie bei Kategorie C ist für die Texte der Band charakteristisch, dass viele Lieder ohne eine explizite politische Botschaft auskommen oder sich allenfalls in symbolischen Anspielungen widerspiegeln. Zudem fanden sich Stücke der Band auf diversen Samplern wieder, auf denen auch einschlägig bekannte Nazibands vertreten gewesen sind wie z.B. Landser oder Kraftschlag.

Um die Band gruppierte sich des Weiteren der älteste und bedeutendste Kern der Bremer Neonaziszene, die „Hammerskin-Sektion Bremen“ mit etwa 10–15 Mitgliedern. Zu ihnen gehörten auch Mitglieder der deutlich nationalsozialistisch orientierten Rock-Bands Schlachtruf und Endlöser, die nach Auflösung der Band heute zum Teil bei der reaktivierten Band Endstufe mitwirken. Trotz zahlreicher Besetzungswechsel spielt die Band weiterhin regelmäßig Konzerte. Im Jahr 2010 trat die Band vor etwa 100 Leuten zusammen mit der Band „Punkfront“ im Oldenburger Clubheim der Red Devils auf.

Weitere Bands

Allein in Deutschland gibt es mehr als hundert aktive Nazi-Bands und rechts-extreme Liedermacher weshalb wir an dieser Stelle nur auf vereinzelte Bands hinweisen können. Eine Band die sich großer Beliebtheit erfreut ist

Sleipnir. Sie unterhält Kontakte zum verbotenen **„Blood and honour“** Netzwerk, sowie zur Szene der Freien Kameradschaften.

Oftmals tritt die Band auf Wahlkampfveranstaltungen der NPD auf, z.B. beim „Rock für Deutschland“ Festival. Zudem war sie auf der „Schulhof CD“ vertreten. Songs der Band heißen z.B. „Mein deutsches Volk“, „Bomber über Dresden“ oder „Für mein Land“. Die Band versucht aber auch Publikum außerhalb des rechten Spektrums zu erreichen, was ihr z.T. auch gut gelingt was z.B. die Zugriffszahlen des Stückes „Alkoholiker“ bei YouTube zeigen.

Ebenfalls an großer Popularität erfreut sich die Band Stahlgewitter. „Stahlgewitter“ sehen sich „im Kampf gegen ZOG“. (**ZOG: Neonazicode für „zionist occupied government“**), huldigen den heutigen Neonazis als „politische Soldaten“



(wie einst die SA), wünschen „Ruhm und Ehre der deutschen Wehrmacht“ oder besingen die „Achtundachtzig“ (ein Neonazikürzel für „Heil Hitler“). Weltweit bekannt ist die 1977 in Großbritannien gegründete Band „**Skrewdriver**“.

Die Band hat die Rechtsrockszene geprägt wie keine andere. Auf den Sänger der Band, Ian Stuart Donaldson gehen die Gründungen der Netzwerke „**Blood and honour**“ und „**Rock against Communism**“ zurück. Nach einem tödlichen Autounfall des Sängers kam es zu einer regelrechten Vermarktung (Kissen, Aufkleber, Gürtelschnallen, Anstecker, Fahnen, Poster) der Band, die bis heute andauert.

Ebenfalls hoch angesehen ist die Band **Death in June**, die zu den Begründern des Neofolks zählen und als Bandlogo eine leicht abgewandelte Form des SS Totenkopfes verwenden. Neofolk wird in

Teilen des neonazistischen Spektrums wegen des mystischen Spektrums geschätzt. Die Neofolkszene kann in ihrer Gesamtheit aber nicht dem rechten Spektrum zugeordnet werden. Auch andere musikalische Musikrichtungen werden zunehmend von Nazis unterwandert u.a. versuchte der Neonazi Tino Schubert die Wortmarke „Hardcore“ für seine Zwecke zu vereinnahmen- entstand der Hardcore (HC) ursprünglich als Kritik an dem bloß zur Attitüde verkommenen Punk in den 1980er, kommen heute vermehrt Nazis auf HC Konzerte. Mit dem Hatecore hat sich sogar ein eigenes Subgenre herausgebildet. Ähnliche Tendenzen sind mit Interpreten wie z.B. **Dee Ex**, **MaKKS Damage** und dem **n'Socialist Soundsystem** auszumachen.

Reichskriegsfahne

Die Reichskriegsfahne existiert seit 1867 in verschiedenen Darstellungsformen. Sie gehört zu den beliebtesten Symbolen der Naziszene. Bevorzugt wird von Nazis die ursprüngliche Variante der schwarz weiß roten Fahne mit schwarzem Kreuz, in dessen Mitte sich ein Kreis mit Reichsadler und in der linken oberen Ecke das Eisene Kreuz wiederfindet. Die Variante, die in der NS Zeit am häufigsten verwendet wurde, unterliegt dem Verbot, da sie in Originaldarstellung ein Hakenkreuz in der Mitte verwendet.



Reichsflagge und Hakenkreuzflagge

Im so genannten „Dritten Reich“ der Nationalsozialisten waren die Reichsfarben wie im Wilhelminischen Kaiserreich („Zweites Reich“) Schwarz-Weiß-Rot. Ergänzt wurde die Nationalflagge von den Nazis durch die Hakenkreuzflagge. Mit einem Erlass vom 12. März 1933 bestimmte Reichspräsident Paul von Hindenburg, dass zukünftig zwei Nationalflaggen das „Dritte Reich“ symbolisieren sollten: zum einen die alte kaiserliche Flagge mit den schwarz-weiß-roten Streifen und zusätzlich die Hakenkreuzflagge. Beide Flaggen waren grundsätzlich zusammen zu hissen. Hitler deutete die Farben wie folgt: „Das rote Tuch, die Farbe der eisernen sozialen Gerechtigkeit, das Weiß, unsere heilige nationale Begeisterung, und das Hakenkreuz als Zeichen der Arbeit.“ Das Mitführen einer Hakenkreuzfahne verboten ist, weichen Neonazis oftmals auf schwarz weiß rote Fahnen aus. Die Fahne wird von ihnen als identitätsstiftendes Symbol verwendet.

Bis Mitte der 90er Jahre zierte die Reichsflagge als auch die Reichkriegsflagge noch diverse Fankurven (u.a. auch Oldenburg), bei Länderspielen oder bei Gegnern mit einer alternativen Fanszene wird die Fahne gelegentlich immer noch präsentiert.

Rechte Parolen und Gesänge im Stadion:

- „Eine U-bahn [...] von XY bis nach Auschwitz bauen wir“
- „Ruhm/Blut und Ehre XY Amateure“
- „Wieder mal kein Tor für Türkiyemspor“
- „Was steht an jeder Ecke – XY verrecke“
- „Zick, zack, Zigeunerpack“
- „XY, Jude, Jude, Jude“

Was tun?

Weder die in dieser Broschüre aufgezeigten Symboliken noch vereinzelte Parolen oder Gesänge wie z.B. das U Bahn Lied („Eine U-Bahn, eine U-Bahn, eine U-Bahn bauen wir, von XY bis nach Auschwitz. Eine UBahn bauen wir!“) haben etwas im Stadion zu suchen. Deshalb ist es wichtig, klar und deutlich Position zu beziehen wenn es im Stadion zu entsprechenden Vorfällen kommt. Hierfür bedarf es sicherlich viel Mut. Wenn ihr alleine keine Lust habt, die auffällige(n) Person(en) direkt anzusprechen - was aufgrund des martialischen Auftretens oder der Größe der Gruppe durchaus nachzuvollziehen wäre- sprecht andere umstehende Leute im Fanblock auf die Situation an, tauscht euch untereinander aus und schließt euch gegebenenfalls zusammen um die Person oder die Personengruppe auf ihr Fehlverhalten hinzuweisen. Dabei könnt ihr sie bitten das Stadion umgehend zu verlassen. Diesbezüglich könnt ihr euch auf Paragraph 6 der städtischen Stadionordnung berufen, die das Mitführen von rassistischen, fremdenfeindlichen und rechtsradikalen Propagandamaterial (zudem mitunter auch die Kleidung gehört) ebenso untersagt wie das Äußern von rassistischen, fremdenfeindlichen oder rechtsradikalen Parolen. Sollte daraufhin nichts weiter passieren, solltet ihr Kontakt zum Ordnungsdienst aufnehmen. Dieser ist laut Paragraph 10 der Stadionordnung (Zuwendungen) dazu befugt, Personen, die gegen die Vorschriften der Stadionordnung verstoßen ohne Entschädigung aus dem Stadion zu verweisen. Kommt der Ordnungsdienst diesen Forderungen nicht umgehend nach, solltet ihr darum bitten, mit dem Chef zu sprechen. Sollte auch dieser nicht angemessen reagieren wendet euch direkt an den Fanbeauftragten und/oder Verein.

Diese Broschüre wurde gefördert durch die Stadt Oldenburg.

Bildnachweise:

- VE Foto
- Florian Schubert
- MagischerFC .de
- Agentur für soziale Perspektiven
- Wikipedia.org
- Screenshots von verschiedenen Online versänden (NMV, Rascal, Thor Steinar, Kategorie C uvm.)
- Anonym

Weiterführende Links:

www.dasversteckspiel.de
www.netz-gegen-nazis.de
www.lautgegennazis.de
www.facebook.com/fussball.fans.gegen.rechts
www.farenet.org
www.tatortstadion.blogspot.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de
www.lobbi-mv.de/pub/fokus_web.pdf

Wir über uns

Fußball ist eine der populärsten Sportarten weltweit. Jedes Wochenende zieht es mehrere hunderttausend Fans ins Stadion um einem Spiel beizuwohnen. In der Vergangenheit stellten die Stadien jedoch oftmals einen Ort dar, der von Neonazis dazu genutzt wurde, ihr rechtes Gedankengut zu verbreiten. Verschiedenen Fanorganisationen (z.B. B.A.F.F.- Bündnis Aktiver Fußballfans, Pro Fans, F_In, Alerta Network, Unsere Kurve) sowie engagierten Fan- und Ultra-gruppierungen, welche sich antirassistisch positionieren, ist es zu verdanken, dass rechte Propaganda in deutschen Stadien weites gehend eingedämmt werden konnte. Viele Vereine sahen sich zudem in der Pflicht, sich gegen Diskriminierung zu engagieren und auch die Gründung von Fanprojekten konnte einen Beitrag hierzu leisten.

Dennoch ist rechtes Gedankengut nach wie vor weit verbreitet -nicht nur in den Köpfen organisierter Neonazis. Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, die Abwertung von Obdachlosen, Behinderten und Langzeitarbeitslosen steigen gesamtgesellschaftlich wieder an. Soziale Unsicherheiten tragen dazu bei, dass Menschen gewaltbereiter und menschenfeindlicher agieren. Von diesen Problemen ist auch die Fankurve nicht frei. VereinsfußBall für Alle e.V. - bestehend aus einzelnen Vertreterinnen und Vertretern der Oldenburger Fanszene hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen des (Fan)umfeldes des VfB Oldenburg unabhängig von Nationalität, Staatszugehörigkeit, ethnischer und kultureller Herkunft, Konfession und sexueller Identität ein gesellschaftliches Miteinander zu schaffen welches frei ist von psychisch als auch von physischer Gewalt sowie jeglicher Form von Diskriminierung. Jedem Fan des VfB Oldenburg sollen das gleiche Verständnis und eine angemessene Akzeptanz zuteil werden. Mithilfe verschiedener Bildungsangebote (Veranstaltungen, Publikationen, Materialien, Workshops, Ausstellungen u.a.) und präventiver Arbeit wollen wir einen effektiven Beitrag dazu leisten, auf das Handeln und Denken der Menschen einzuwirken und vorhandene Vorurteile abbauen. Dadurch möchten wir einen Ort schaffen, von dem letztlich alle etwas haben und an dem sich jede_r wohlfühlen kann.



VereinsFußball Für Alle e.V. | Bahnhofstraße 23 | 26122 Oldenburg